

Das Spirit Chamber Orchestra lädt am jährlichen Konzert zum Tanz

Zum ersten Mal steht das Kollegiums-Ensemble dieses Jahr unter der Leitung von Jacqueline Gemperli. Sie gibt einen Einblick in ihre Arbeit mit den Jugendlichen und blickt auf das Konzert.

Gregory Feger

Rund 20 junge Musikerinnen und Musiker, die das Kollegium Brig besuchen, treten unter dem Motto «Tanz durch Raum und Zeit» im Rittersaal des Stockalperschlosses auf. Zum ersten Mal leitet heuer Jacqueline Gemperli das Spirit Chamber Orchestra. Sie erzählt, weshalb sie ihrer neuen Aufgabe mit grosser Ehrfurcht begegnet. Und sie sagt, das Interesse an klassischer Musik sei bei jungen Leuten durchaus vorhanden.

Von Haydn über Brahms und Dvořák hin zu Astor Piazzolas Libertango und Dmitri Shostakovichs berühmtem zweiten Walzer: Diese musikalische Zeitreise bietet sich dem Publikum am Dienstagabend am Konzert des Spirit Chamber Orchestra. Jacqueline Gemperli sagt, es sei ihr wichtig, bei der Programmmzusammensetzung einen roten Faden zu ziehen. Das helfe dem Publikum wie auch den Musikern. Gemperli hat das Programm keinesfalls im Alleingang und «von oben herab» zusammengestellt. Sie gab den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Inputs zu bringen. Das Programm kam Schritt für Schritt zustande – inklusive Raritäten. So wird das Spirit Chamber Orchestra, auf Wunsch einer Schülerin wohlgeordnet, Mike Curtis' Werk «A Klezmer Wedding» zur Aufführung bringen. Gemperli sagt, es sei ihr ein Anliegen gewesen, dass die jungen Musikerinnen und Musiker

auch Werke in das Programm aufnehmen, die sie bis anhin noch nicht kannten.

Grosse Fussstapfen und grosse Unterstützung

Jacqueline Gemperli, die aus dem Toggenburg im Kanton St. Gallen stammt, unterrichtet seit August 2023 am Kollegium Brig. Das Spirit Chamber Orchestra leitet sie daher zum ersten Mal – und tritt in grosse Fussstapfen. Nämlich in jene von Paul Locher. Der Oberwalliser Dirigent, Violinist und Musiklehrer hat das Ensemble des Kollegiums während Jahren erfolgreich geleitet. Gemperli sagt, dementsprechend habe sie sicher auch einen gewissen Respekt gehabt, Lochers Funktion zu übernehmen. Verständlich. Die gebürtige St. Gallerin sagt aber: «Ich erfahre grosse Unterstützung seitens der Musik-Fachschaft und der Schulleitung des Kollegiums.» Und sie kann, wie sie sagt, auch auf eine engagierte Truppe junger Musikerinnen und Musiker blicken.

«Ich erachte es als grosses Privileg, mit einer solch motivierten Gruppe arbeiten zu dürfen», sagt Jacqueline Gemperli. Als Musiklehrerin am Kollegium erlebt sie in ihrem Alltag, dass die Schule eine grosse Chance bietet, junge Leute für Klassik und generell für Musik zu begeistern. Das Interesse der Jungen an klassischer Musik sei keinesfalls tot. Man müsse die Schülerinnen und Schüler nur abholen. Dies versucht Jacqueline Gemperli unter anderem über andere, neue Zugänge zu erreichen. Beispielsweise wolle sie ihren Klas-



Jacqueline Gemperli unterrichtet seit diesem Schuljahr am Kollegium Brig. Die Arbeit mit dem Spirit Chamber Orchestra erachtet sie als «ein Privileg». Bild: pomona.media

sen die Werke mithilfe gesellschaftlichen oder politischen Bezügen näherbringen. Das Kollegium will die Offenheit seiner Schülerinnen und Schüler fördern – «das gilt auch in der Musik», so Gemperli. Die Erweiterung des musikalischen Horizonts biete einen grossen Mehrwert. Jacqueline Gemperli ist es wichtig, die verschiedenen Genres von Musik nicht gegeneinander auszuspielen. «Die klassische Musik soll nicht elitär daherkommen – Musik ist für die Gesellschaft.»

«Im Oberwallis ist Musik sehr präsent»

Nachdem Jacqueline Gemperli ihre Schulzeit im Kanton St. Gal-

len absolviert hatte, studierte sie Musik an der Zürcher Hochschule der Künste. Das Oberwallis erlebt sie als sehr musikalisch und Musik sei stark präsent. Dies macht sich denn auch im Musikunterricht am Kollegium bemerkbar – sie spüre, so Gemperli, dass bei vielen Schülerinnen und Schülern eine gute musikalische Basis bereits vorhanden sei. Die zahlreichen Vereine dürften eine grosse Rolle spielen.

Das Motto «Tanz durch Raum und Zeit» ist in diesem Sinne auch ganz bewusst von Jacqueline Gemperli gewählt worden. Tanz gebe es überall und er habe eine verbindende Wirkung auf die Menschen. Auch auf verschiedene Generationen.

Junge Leute würden im Ausgang tanzen, während Personen der älteren Generation traditionellere Formen bevorzugen. Doch der Tanz verbindet sie. Und so will Gemperli dem Publikum auch die Chance geben, seinen musikalischen Horizont zu erweitern. «Einen Walzer kennen wohl alle – aber beispielsweise die Pavane von Gabriel Fauré, die wir aufführen, dürfte für viele neu sein», so Jacqueline Gemperli.

Nach intensiven Probemonaten und Wochen wünscht sich Gemperli nun, dass die Schülerinnen und Schüler am Dienstag auf der Bühne Freude haben und stolz auf sich sind. «Ich bin mir sicher, dass sie ihr Bestes geben werden.»

Neues Regie-Duo für das Briger Studententheater

Franziska Truffer und Karim Habli sollen an den Erfolg ihrer Vorgänger anknüpfen. Was sind ihre Pläne?

Gregory Feger

Das Briger Studententheater hat ein neues Regie-Duo. Nachdem Barbara und Siegfried Terpoorten bereits im Frühjahr verkündet hatten, dass das Projekt 2023 ihr letztes sein wird, übernahmen Franziska Truffer und Karim Habli das Theater des Kollegiums im August 2023. Die beiden sind keine Unbekannten in der Oberwalliser Theaterszene und haben bereits reichlich Erfahrung im Bereich des Jugend- und Kindertheaters. Dies dürfte ein entscheidender Punkt für ihr Engagement gewesen sein.

Gerhard Schmidt, Rektor des Kollegiums Brig, bestätigt dies. Weiter sagt Schmidt, die Schulleitung habe sich jemanden mit Bezug zum Oberwallis gewünscht. «Nun sind wir mit der Neubesetzung der Regie sehr zufrieden und hoffen, dass wir an den Erfolg von Barbara und Siegfried Terpoorten anknüpfen können», so Gerhard Schmidt.

Und auch Franziska Truffer und Karim Habli zeigen sich erfreut über ihre neue Aufgabe.



Franziska Truffer und Karim Habli fühlen sich geehrt, das Studententheater zu leiten. Bild: zvg

Habli sagt: «Es ist für uns eine grosse Ehre, beim Studententheater Regie zu führen.» Das Studententheater am Briger Kollegium blickt auf eine lange Tradition zurück. 1662 wurde es von den Jesuiten gegründet. Habli sagt, es sei ihm und Truffer bewusst gewesen, was die beiden erwartet. «Und was man von uns erwartet.» Franziska Truffer ergänzt zudem, dass ihnen bewusst sei, dass die Produktion am

Kollegium von der Oberwalliser Theaterszene beäugt werde.

Doch die beiden haben sich den Herausforderungen gestellt und sind sehr glücklich damit. Karim Habli sagt: «Wir fühlen uns beim Studententheater wohl.» Franziska Truffer sagt, die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern im Theater sei sehr spannend. Die Jüngsten der Gesellschaft hätten wenig bis keine Erfahrung und seien daher noch komplett offen und

unverformt. Eine wertvolle Eigenschaft, wie Truffer sagt. «Ich würde sogar sagen», so Truffer weiter, «ich habe heute mehr Spass an der Arbeit mit Jungen, als selbst zu spielen.» Bei der Produktion am Kollegium können sie auf elf junge Schauspielerinnen und Schauspieler zählen. Wie auch auf die grosse Unterstützung der Schulleitung.

Franziska Truffer unterrichtet neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin und Regisseurin an der Orientierungsschule St. Niklaus. Dort hat sie gemeinsam mit Karim Habli bereits zig Studententheater aufgeführt. Habli hat gemeinsam mit Daniel Bisterbosch die Jugendtheatergruppe Oberwalliser Theater Gang OTG gegründet. Habli arbeitet zudem als Jugendarbeiter. Das Studententheater bringe daher Truffers Beruf als Lehrerin und seinen sehr schön zusammen, sagt Karim Habli.

Die Probenarbeit am Kollegium geht derweil bereits in die heisse Phase. Mitte März steht die Premiere an. Aufgeführt wird das Stück «Draus-

sen vor der Tür» von Wolfgang Borchert. Franziska Truffer sagt, die Entscheidung sei schnell gefallen. Denn: «Karim und ich lieben das Stück», so Truffer. «Draussen vor der Tür» handelt vom Soldaten Beckmann, ehemaliger Soldat der deutschen Wehrmacht, der nach drei Jahren Gefangenschaft aus Sibirien zurückkehrt. Es handelt vom schwierigen Thema Krieg und seinen Folgen. Doch das Thema ist aktuell. Karim Habli sagt, er und Truffer wollen den Krieg und seine Brutalität behandeln. «Wir wollen zeigen, was der Krieg mit einem macht – auch wenn du ihn überlebst, du kehrst nicht lebendig zurück.»

Truffer und Habli wollen eine Inszenierung für die Jugendlichen auf die Bühne bringen. Nicht kindlich, aber so, dass sie das Interesse der Jugendlichen am Theater weckt. Karim Habli sagt: «Wenn die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer später auch ab und an ins Theater gehen, dann haben wir unser Ziel erreicht.»

Kurz und kompakt

Präsidenschaftswechsel bei PKWAL

Wallis Die Pensionskasse des Kantons Wallis PKWAL hat einen neuen Präsidenten. Der Ökonom Léonard Farquet wurde vom Verwaltungsrat zum Präsidenten ernannt. Er folgt auf David Théoduloz.

Die Rechtsanwältin Christiane Rey Jordan übernimmt das Amt der Vizepräsidentin als Nachfolgerin von Denis Varrin. Sie ist Vertreterin der Arbeitgeberdelegation. Das schreibt PKWAL in einer Mitteilung.

Der Verwaltungsrat der PKWAL besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Er übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Verwaltung der Kasse aus. (w)

Ritzy-Lehrgänge mit Erfolg abgeschlossen

Zermatt Am Dienstag schlossen die Teilnehmer des ritzy-Lehrgangs «Innovative Talententwicklung» diesen mit einer Feier in Zermatt ab. Führungskräfte namhafter Oberwalliser Unternehmen aus der Tourismus- und Gastronomiebranche hatten den Lehrgang absolviert.

Ein zentraler Aspekt liege darin, Talente in den Unternehmen zu finden und diese langfristig zu binden. Dabei sei die Schaffung fairer, motivierender und erfüllender Arbeitsbedingungen essenziell. Das schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung.

Der Talentmanagement-Lehrgang soll die Fachkompetenz fördern und Gelegenheiten bieten, innovative Ideen und bewährte Praktiken im Bereich des Talentmanagements auszutauschen. Es wurden bereits zwei dieser Lehrgänge durchgeführt, ein dritter ist für den Sommer dieses Jahres geplant. (w)

Walliser Handelsverband ist gegen das Ladenöffnungsgesetz

Wallis Der Walliser Handelsverband WHV spricht sich in einer Medienmitteilung gegen das Ladenöffnungsgesetz aus. Dieses kommt am 3. März zur Abstimmung. Gemäss Mitteilung lehnen 75 Prozent der Geschäfte in einer kantonalen Umfrage den neuen Entwurf ab.

Ein Hauptgrund ist gemäss WHV finanzieller Natur: Die Verlängerung der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag um jeweils eine halbe Stunde bringe Kosten mit sich. Hingegen gebe es keine Garantie, dass diese halbe Stunde hinsichtlich Konsumentenzahlen rentiere. Der Verband spricht von 100 Arbeitsstunden, die zusätzlich geleistet werden müssten. Zudem leide der Einzelhandel unter Fachkräftemangel und der Beruf gewinne durch die verlängerten Ladenöffnungszeiten nicht an Attraktivität, so der WHV.

Weiter gebe das Gesetz den Gemeinden die Kompetenz, touristische Orte und Zonen zu bestimmen. Hier drohe schliesslich eine Ungleichbehandlung und damit verbunden Auswirkungen auf Mietverträge und Bodenpreise. (w)